

Von Abzockern und Trickbetrügnern

Gaunerinnen und Gauner schaffen „Schockzustände“

Da hat der Stadtseniorenrat wieder einmal voll ins Schwarze getroffen: Der Vortrag der Polizei über die cleveren Maschen der Abzocker und Trickbetrüger am Telefon, an der Haustür oder auch unterwegs hat für ein „volles Haus“ gesorgt.

Beliebt sind auch das Senden einer E-Mail oder der „normale“ Brief durch die Post. Waren im „Max“ ausschließlich gespannt lauschende Senioreninnen und Senioren, die sich über die Tricks der „Gaunerinnen und Gauner“ informieren und beraten lassen wollten, so stellte die Referentin, Kriminalhauptkommissarin (KHK) Patricia Wickert von der „Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle“ in Heidelberg, mit Unterstützung von Oberkommissar Manfred Bentele vom Weinheimer Polizeirevier klar: „Es ist nicht nur die ältere Generation, die als willkommene Opfer dient, die Betrugsfälle schnappt auch bei jungen Menschen zu.“ Anhand einiger Beispiele erklärte sie die cleveren Ideen derer, die an das Bargeld, den Schmuck oder die Kreditkarte kommen wollen.

Beliebter „Haustürtrick“

Eine beliebte Strategie ist der „Haustürtrick“, bei dem Kriminelle an der Haus- oder Wohnungstür klingeln und sich unter einem Vorwand Eintritt verschaffen wollen. Ob ein Glas Wasser, ein Gang zur Toilette oder die Bitte um Bleistift und Papier, um der Nachbarin eine Nachricht zu hinterlassen, einen Notfall oder eine Notlage melden, alles das sind mögliche Versuche, um die Räumlichkeiten zu betreten. Der Rat unserer Beamtin: „Schließen Sie die Tür, wenn Sie helfen wollen, aber niemals eine fremde Person eintreten lassen.“ Denn, Sie können auch denen vor der Tür helfen, meinte die Kommissarin. Sollte der Eindringling versuchen, gewaltsam einzutreten, „rufen Sie ganz laut den Namen der Nachbarn.“ Patricia Wickert sprach auch die Versuche an, dass Personen in vermeintlicher Polizeiuniform an der Tür stehen, um sich Geld oder Wertsachen auszuhändigen zu lassen. Auch hier galt der Rat der erfah-



Zum Thema „Sicherheit im Alter“ gab es viele gute Hinweise und Tipps.

renen Kommissarin, nichts auszuhändigen, denn die Polizei wird niemals einen solchen Auftrag ausführen. Damit die Polizeiuniform auch eingeschätzt werden kann, erklärte sie einige Unterschiede von einer „echten“ Uniform zu einer Theateruniform. Übrigens: bevor man jemanden die Tür öffnet, sollte man sich erst einmal durch den Türspion einen Überblick verschaffen, die Sprechanlage nutzen – und wenn man öffnet, grundsätzlich die Türsperre vorlegen. „Rufen Sie beim geringsten Zweifel bei der Polizei an“, riet Wickert.

Haustürgeschäfte

Eine oft angewandte Masche der Gauner sind die Haustürgeschäfte. Ob Betteln um Geld, Verkauf von Zeitschriften, Putzen der Fenster oder Gartenarbeiten, alles das sind übliche Tricks, um an das Geld der gutgläubigen Menschen zu kommen. Ebenso eine Möglichkeit, sein Geld loszuwerden ist es, mit einem Unbekannten Geld zu wechseln. Aber auch den Auftrag für eine Reparatur an einen Handwerker zu vergeben, der „zum halben Preis“ die Arbeiten erledigen will, kann teuer werden. Fordert er Vorkasse, sollte man keinen Vertrag eingehen, denn auch hier gilt: äußerste Vorsicht walten lassen. Ein Telefonanruf kann Freude bereiten, jedoch: bei einer Person, deren Stimme man nicht kennt – am besten auflegen: „Lassen Sie sich am Telefon niemals in ein Gespräch verwickeln, geben Sie keine Auskunft über persön-



KHK Patricia Wickert und POK Manfred Bentele informierten über die Maschen der Abzocker und Betrüger.

Fotos: bn

liche Finanzverhältnisse und nennen Sie nie die Namen Ihrer Verwandten.“ Geben Sie keine Wertsachen oder Geld an Unbekannte, war ein weiterer Hinweis an die aufmerksamen Zuhörenden. Versichern Sie sich durch Nachfrage, ob Enkelkinder oder andere Verwandte wegen einer wirklichen Notlage um Geld bitten. Die Anrufer suchen sich gezielt ältere Personen aus, rufen zu ungewohnten Uhrzeiten an und hoffen, damit ihre Opfer in einen Schockzustand zu versetzen. Sie schildern dramatische Situationen, um bei den Opfern „den Verstand auszuschalten“ und sie zum Helfen zu animieren.

Zusammenfassung:

- Geben Sie keine Details zu familiären oder finanziellen Verhältnissen preis.
- Halten Sie bei finanziellen Forderungen Rücksprache mit anderen Familienangehörigen.
- Rufen Sie die Person unter der Ihnen bekannten Telefonnummer zurück.

- Übergeben Sie nie Geld an Unbekannte.
- Nehmen Sie Ihre Adresse aus dem Telefonbuch.

Tipps:

Wer mehr über Verhaltensmaßnahmen erfahren möchte, findet im Internet unter www.polizei-beratung.de weitere Hinweise. Zuständig ist in Baden-Württemberg im Landeskriminalamt die „Polizeiliche Kriminalprävention“ in Stuttgart (Tel. 0711 54 01 0), die telefonisch erreichbarer Ansprechpartner ist. In Heidelberg hilft die „Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle“: Tel. 06221 – 18 57 125. Aber auch jede Polizeidienststelle hilft weiter. In unserem Fall ist in Weinheim, Am Hauptbahnhof 4, das Revier zu erreichen unter 06201 – 10 03 0, oder unter der bundesweit bekannten 110. Ist bereits eine Straftat begangen worden, so hilft dem Opfer der „Weisse Ring“ weiter. Möglich ist der Internet-Kontakt www.weisser-ring.de oder das Opfer-Telefon 116 006. (bn)